

Begleitprogramm zur Ausstellung

Dienstag, 3. Dezember 2019 | 19 Uhr

Eröffnung

Feierliche Eröffnung anlässlich des Internationalen

Tags der Menschen mit Behinderung.

Mit einer inhaltlichen Einführung von

Prof. Dr. Dr. Frank Schneider (Düsseldorf)

Dienstag, 17. Dezember 2019 & 21. Januar 2020 | 19 Uhr

Öffentliche Führung

Mit PD Dr. Thomas Röske (Sammlung Prinzhorn)

und Prof. Dr. Maike Rotzoll (Universität Heidelberg)

Dienstag, 28. Januar 2020 | 19 Uhr

Finissage

Gespräch mit Julia Gilfert, Angehörige eines NS-Opfers

Samstag, 1. Februar 2020 | 9-17 Uhr

Studienfahrt zur Gedenkstätte für die Opfer der NS-»Euthanasie« in Hadamar

Details zum Angebot unter www.sintiundroma.de

Anmeldung: info@sintiundroma.de

Öffnungszeiten der Ausstellung

Di 9.30 - 19.45 Uhr

Mi, Do, Fr 9.30 - 16.30 Uhr

Sa, So 11.00 - 16.30 Uhr

Mo sowie an gesetzlichen Feiertagen geschlossen

Dokumentations- und Kulturzentrum

Deutscher Sinti und Roma

Bremeneckgasse 2 | 69117 Heidelberg

Telefon 06221 98 11 02 | Fax 06221 98 11 77

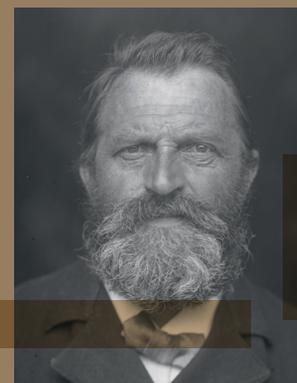
info@sintiundroma.de | www.sintiundroma.de

erfasst, verfolgt, vernichtet.

Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus

Dokumentations- und Kulturzentrum
Deutscher Sinti und Roma

4.12.19 bis 28.1.20



Dokumentations- und Kulturzentrum
Deutscher Sinti und Roma

Eine Ausstellung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) in Verbindung mit der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas und der Stiftung Topographie des Terrors.

Kuratorin: Petra Lutz

Gestaltung: Friedrich Forssman

Fotos auf der Titelseite: Benjamin Traub, 1914–1941, Privatbesitz

David Föll, 1858–1940, Landesarchiv Baden-Württemberg

Irmgard Heiss, 1897–1944, Familienarchiv Stellbrink

Zur Ausstellung sind ein Katalog im Springer Verlag und eine Broschüre in Leichter Sprache erschienen.

Mehr Informationen unter www.dgppn.de/ausstellung

erfasst, verfolgt, vernichtet.

Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus



Stiftung
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas

TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS



Deutscher Bundestag

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Kranke und behinderte Menschen gehören zu den Verfolgten des Nationalsozialismus. Sie galten als Belastung für die deutsche »Volksgemeinschaft«. Bis zu 400 000 Menschen wurden ab 1934 gegen ihren Willen sterilisiert, mehr als 200 000 Menschen aus Heil- und Pflegeanstalten ermordet. Dies geschah inmitten der deutschen Gesellschaft, verantwortet von Psychiatern, Neurologen, Kinder- und anderen Fachärzten, von Verwaltungsfachleuten und Pflegekräften.

Die Ausstellung nimmt die Frage nach dem Wert des Lebens als Leitlinie. Sie erzählt die Geschichte von Ausgrenzung, Zwangssterilisationen und Massenmord, beschäftigt sich mit Opfern, Tätern, Tatbeteiligten und Opponenten und fragt schließlich nach der Auseinandersetzung mit dem Geschehen von 1945 bis heute.

Exemplarische Biografien ziehen sich durch die gesamte Ausstellung: In den Akten der Opfer werden die vielen verschiedenen Akteure fassbar, die an den Verbrechen beteiligt waren. Ihren Blicken auf Patienten werden deren eigene Äußerungen gegenübergestellt.